

Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **101 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

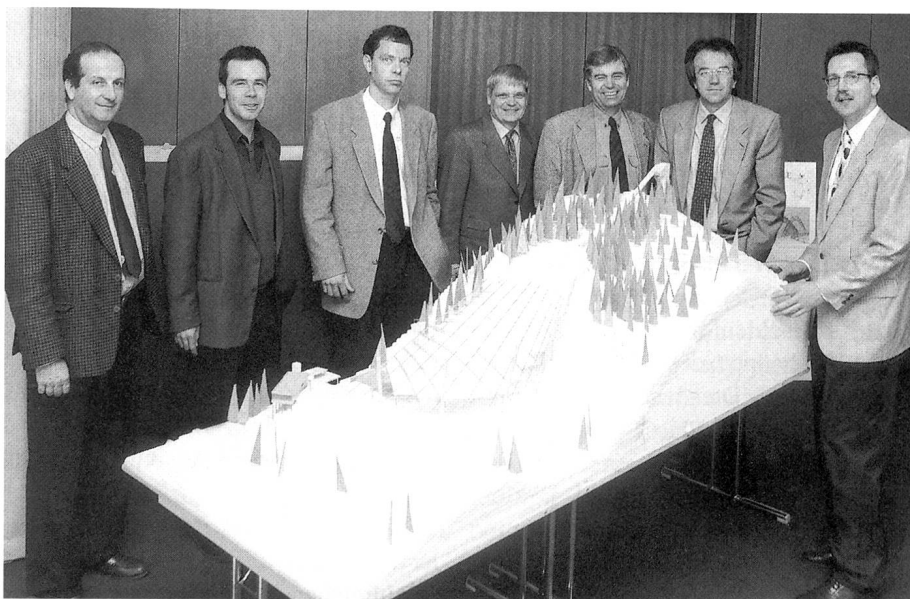
6. Internat. Tech-textil-Symposium

Die europäische Industrie kann in dem schärfer werdenden internationalen Wettbewerb durchaus bestehen, wenn sie innovative Marketing-Strategien auf der Basis von Qualitätsprodukten und eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit in der gesamten Lieferkette verfolgt, so W. D. Johnson, Du Pont Engineering Fibres and Nonwovens, Genf.

Das traditionelle lineare Konzept von Material-Herstellung-Marketing wird künftig durch interaktive Strukturen ersetzt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit gewinnt in diesem Zusammenhang erheblich an Bedeutung.

Neue Textilien – Neue Technologien

Dieser Vortragsblock stand ganz im Zeichen der Innovation. Zum Thema Fasern wurde eine Reihe neuer Spezialfasern vorgestellt. So präsentierte Lenzing eine neue PTFE-Faser und BASF eine neue hitzefeste Faser auf Melaminharz-Basis. Starke Beachtung fanden in Polen durchgeführte Entwicklungsarbeiten über den Einsatz amorpher Metalle als Rohmaterial für technische Textilien. Als sehr attraktiv wur-



Gutachter für den Studentenwettbewerb: Prof. W. Kergassner, C.-G. Kleppe, Prof. E. Bubner, Prof. W. Sobek (v. l.) und M. Jänecke, Objektleiter Tectextil (ganz rechts)

den die ebenfalls in Polen entwickelten ökologischen Verpackungen aus Flachs-Vliesstoffen gewertet.

Neue Schutztextilien

Zu den herausragendsten Präsentationen in dieser Sparte gehörte die von der Materialforschungs- und Prüfanstalt Leipzig (D) begonnene Entwicklung von Kälteschutzkleidung mit PCM-gekapselter Wärmesperre. Das Material ermöglicht eine erheblich dünnere Auslegung und somit eine höhere Bewegungsfreiheit. Für den Wetterschutz

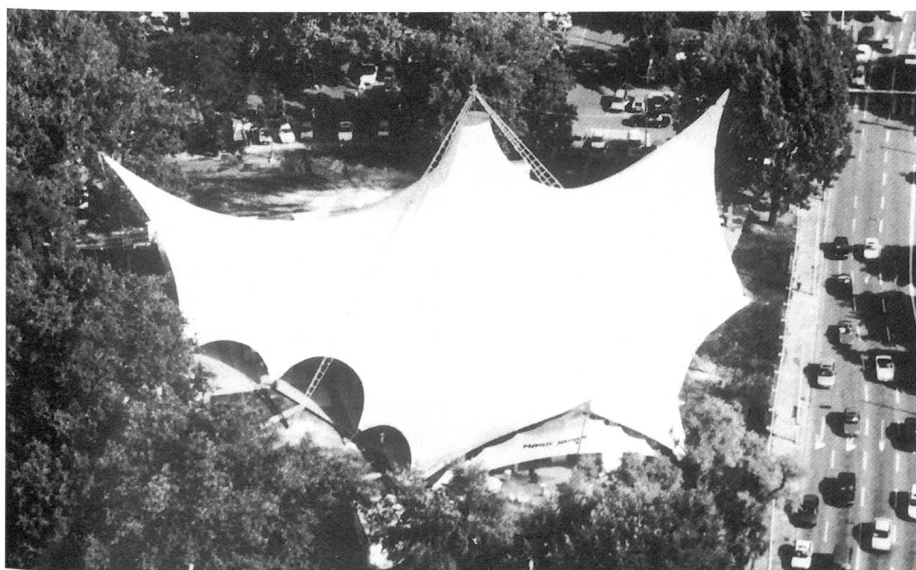
wurden neue atmungsaktive Nässesperr-Membranen vorgestellt. Von grosser Aktualität war Schutzkleidung mit mehrstündigem Nachleucht-Effekt zum Einsatz in der Dunkelheit oder bei Sichtbehinderungen, etwa durch Rauch.

Verbundtextilien und Composites

Besonders bemerkenswert war in diesem Vortragsblock die Vorstellung von Biocomposites aus Naturfasern mit biologisch abbaubarer Matrix. Mit derartigen Composites lassen sich Werkstoffe herstellen, deren mechanische Eigenschaften denen von glasfaserarmierten Produkten ähneln. Bei den textilen Armierungs-Systemen fand ein vom Institut für Polymerforschung Dresden entwickeltes NC-gesteuertes Stickverfahren zur kraftflussgerechten Armierung von Kunststoffteilen besondere Beachtung.

Textiles Bauen

Dieser Vortragsteil wurde in Zusammenarbeit mit dem neugegründeten Arbeitskreis textile Architektur durchgeführt. Referate über die Klimaschirme in der Heiligen Moschee von Medina, über neue Entwicklungen bei Membran- und Leichtbau-Werkstoffen sowie über stahlfreie Armierung von Beton standen im Mittelpunkt.



Textiles Bauen: Eine 2000 Quadratmeter grosse Überdachung in Zürich, erstellt von der Sarnafil AG in Sarnen

Textilrecycling – technische Möglichkeiten, ökologische Anforderungen und Wirtschaftlichkeit

2. Dresdener Textiltagung'94

Fast 300 Fachleute waren dem Ruf in die Landeshauptstadt des Bundeslandes Sachsens, nach Dresden gefolgt, um einen Erfahrungsaustausch zum Thema «Textilrecycling» zu führen. Auf der vom Institut für Textil- und Bekleidungstechnik der TU Dresden unter Leitung von Prof. Peter Offermann hervorragend organisierten Fachtagung wurde das Thema «Textilrecycling» von den verschiedensten Seiten her beleuchtet. Allerdings musste die geringe Beteiligung der einheimischen Industrie bemängelt werden, die sich diesem Thema noch zu wenig stellt.

Rieter Award für Studentin der TU Dresden

Im Vorfeld der Fachtagung erhielten eine Reihe von Studentinnen Auszeichnungen und Förderpreise. Im Mittelpunkt stand neben dem Förderpreis des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik und dem Dr.-Th.-Böhme-Förderpreis die Verleihung des Rieter Awards von Rieter Spinning Systems, Winterthur an Frau Anja Knick, Absolventin des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik der TU Dresden. Der Preis wurde für die Diplomarbeit «Kinematik von Ringläufer und Ringspindel an der Ringspinnmaschine» vergeben.

Tagungsschwerpunkte

In der Sektion «Chemische Aspekte des Textilrecycling» wurden neue Möglichkeiten für das Aufspalten von synthetischen Fasern, das Thermorecycling sowie die Wiederverwendung und Aufbereitung von Färbereiabwässern und Schlichtemitteln diskutiert.

Weitere Tagungsschwerpunkte waren die Grenzbereiche für die stoffliche Verwertung von Textilabfällen, Recycling von chemiefaserhaltigen Mischtextilien sowie Sekundärproduktentwicklung. Besonderes Interesse fand die Wiederverwendung von Abfällen aus der Teppichindustrie. In Workshops wurden notwendige Ausbildungsinhalte sowie die Themen «Textile Verpackung» und «Ökologischer Umbau der Wirtschaft» diskutiert.

Zahlreiche Posterpräsentationen zeugten von intensiven Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Textilrecyclings. Schwerpunkte waren abfallvermeidende Textilkonstruktionen zur

Composite-Verstärkung, ökologisches Bauen mit neuen Werkstoffen, Reissfasern als neuer Werkstoff, biologisch abbaubare Vliesstoffe aus Flachs sowie Umweltmanagement und Ökoaudit für Textilveredlungsunternehmen.

In dieser *mittex*-Ausgabe veröffentlichen wir den Vortrag «*Fasereigenschaftsänderungen an recycelten Textilmaterialien*» von M. Feustel, *Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland in Greiz*. Eine Übersicht über alle Vorträge sowie die Kurzfassungen können bei der *mittex*-Redaktion bezogen werden. Die Dresdener Textiltagung wird in Zukunft wieder einen festen Termin im internationalen Veranstaltungskalender haben. Nicht nur der fachliche Teil sondern auch das Rahmenprogramm und der Gesellschaftsabend im «Italienischen Dörfchen» beweisen: Dresden ist eine Reise wert. RS

5. Internationales Symposium für die Papiermaschinenfilz-Industrie

Die Sparte Technische Fasern + Kleber der *Ems-Chemie AG* veranstaltete vom 14. bis 16. Juni 1994 in Flims Waldhaus das 5. Internationale Symposium für die Papierfilzindustrie. Rund 120

Teilnehmer aus 15 Nationen waren der Einladung gefolgt.

Den Auftakt bildete ein übergreifendes Wirtschaftsreferat von Dr. P. Rogge, volkswirtschaftlicher Berater und ehemaliges Direktionsmitglied des Schweizer Bankvereins, zum Thema: «Die Überwindung der Krise – Weltwirtschaft und Betriebswirtschaft am Wendepunkt».

In den Fachreferaten wurden die neuesten Trends für die Branche aufgezeigt, mit den Hauptthemen: «Entwicklungen in der Faserverarbeitung» und «Recycling in der Papierindustrie». Zur Thematik Faserverarbeitung wurde unter anderem von B. Bocht, Hollingsworth, über «Anlagekonzepte für die Herstellung von Papiermaschinenfilzen – Philosophie oder Engineering?» referiert.

Im Hauptthema Recycling wurde die Problematik der Altfilzentsorgung erläutert. Prof. G. Menges, Inst. für Kunststoffverarbeitung Aachen, zeigte unter dem Titel: «Die modernen Verbrennungsmethoden für Abfälle mit Kunststoffanteilen» einen Weg der Entsorgung auf.



Peter Philipp, Spartenleiter Techn. Fasern + Kleber Ems-Chemie AG

World Textile Congress

Vom 4. bis 6. Juli 1994 fand an der *Universität von Huddersfield, England*, die «Welt Textil Konferenz» mit Beteiligten aus nahezu allen Erdteilen statt. Das Ziel des Kongresses war es, einen Überblick über die in den letzten zehn Jahren erreichten Erfolge in der Tex-



WORLD TEXTILE
CONGRESS

tilindustrie aufzuzeigen. Weiterhin sollten Trends und Entwicklungstendenzen der internationalen Textilwirtschaft diskutiert werden.

So reichten auch die Themen der Vorträge von Faser-, Garn- und Flächenherstellung, über Veredlung, Ausrüstung und Konfektion bis hin zu computergestützter Produktionsplanung und Design. Da ein so breiter Bereich überstrichen wurde, war es für die etwa 160 Zuhörer nicht immer einfach die für sie wesentlichen Informationen aus der Vielfalt herauszufinden.

Aus der Schweiz sprachen *Dr. Stalder, Maschinenfabrik Rieter*, zum Thema: «DREFF Compact Spinning – A New Generation of Ring Spun Yarns», *Dr. Soliman, ETH Zürich*, «Some Technological Aspects of Spinning Superfine Cotton Yarns» und *Dr. Seidl, STF Wattwil*, «Production Control and Logistics – A Practical Approach for Weaving and Knitting».

Eine Übersicht über alle Vorträge sowie die ausführlichen Referate können bei der *mittex*-Redaktion bezogen werden. RS

VDI-Kongress «Textilien im Automobil»

Unter dem Titel «Weiblicher Stil im automobilen Wohnzimmer» stehen die Frauen im Mittelpunkt der Diskussion

an dieser Fachtagung, die am 20. und 21. Oktober 1994 in Düsseldorf stattfindet. Als wichtige Zielgruppe sind die Frauen von den Verkaufsstrategen der Automobilhersteller schon länger erkannt. So wird auch die zentrale Podiumsdiskussion von der Textildesignerin Prof. Brigitte Scheufele moderiert. Das Thema ist ein Vergleich der Zeitabläufe bei der Entwicklung neuer Modelle bzw. Kollektionen in der Automobil- und in der Bekleidungsindustrie.

Weitere Informationen:

VDI-Gesellschaft Textil und Bekleidung, Postfach 101139, D-40002 Düsseldorf, Tel.: 0049 211 6214 221, Fax: 0049 211 6214 575

Hohensteiner Institute

Fachsymposium «Bekleidung und Handel 2000»

Am 21. und 22. November 1994 veranstalten die Hohensteiner Institute in Ettlingen bei Karlsruhe das Fachsymposium «Bekleidung und Handel 2000». Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zukunftsweisende Beschaffungs- und Qualitätsstrategien, die Qualitätssicherung über die Schnittstellen in der textilen Kette hinweg sowie ein neues Konzept zur qualitativen Bewertung von Bekleidung.

Seminar: «Mobile Datenerfassung für Klein- und Mittelbetriebe in der Textilindustrie»

Termin: 28. Oktober 1994
Zeit: 13.30 bis 18.00 Uhr
Ort: STF Wattwil
 Ebnaterstr. 5, 9630 Wattwil, Tel.: 074/726 61
 Fax: 074/765 93
Teilnahmegebühr: 120.– Fr. (inkl. Kaffee und Getränke)

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. Logistische Strategien in der Textilindustrie | Dr. Roland Seidl, STF Wattwil |
| 2. Mobile Datenerfassungsgeräte zur Rationalisierung logistischer Abläufe im Textilbetrieb | Dr. Renate Dressler, HWD, Leipzig |
| Pause | |
| 3. Flexible Qualitätskontrolle im Textilbetrieb mit Laborlösung und Statistischer Prozesskontrolle (SPC) | Dr. Renate Dressler und W. D. Bach, HWD, Leipzig |
| Pause | |
| 4. Praktische Demonstration in Gruppen:
– Handling mobiler Datenerfassungsgeräte
– Demonstration des prüfgeräte-unabhängigen Messwerterfassungs- und Auswertesystems
– verfahrensunabhängige statistische Prozesskontrolle (SPC) für die Textilindustrie | Dr. Roland Seidl
Dr. Renate Dressler
W. D. Bach |
| 5. Abschlussdiskussion | |

Weitere Themen sind die internationale Harmonisierung der Konfektionsgrößen sowie die industrielle Masskonfektion mit neuen Verkaufskonzepten. Eine Übersicht über existierende und geplante Öko-Label sowie eine Podiumsdiskussion über die Internationale Absicherung ökologischer Produktionsweisen runden die Veranstaltung ab. Informationen bei:

Internationales Textilforschungszentrum Hohensteiner Institute, Stichwort «Fachsymposium», Tel. 0049 7143 2710, Fax 0049 7143 27151.

Trainingsprogramm «Fachberater Auslandsfertigung»

Der Studiengang «Fachberater Auslandsfertigung» richtet sich ausschliesslich an Teilnehmer, die bereits in der Bekleidungsindustrie tätig sind und sich für einen Auslandseinsatz weiterbilden möchten. Zielgruppe sind engagierte und bewährte Fachkräfte, die vor Ort für Produktionsüberwachung und Fertigung zuständig sind und für einen gleichbleibenden Qualitätsstandard sorgen müssen.

Als Einführung ist der Unterrichtsblock «Kulturelle und länderspezifische Informationen» gedacht, der sich in der Zeit vom 14. bis 16. 9. 94 mit Weissrussland und der Ukraine beschäftigt. Auf dem Stundenplan stehen Kultur, Wirtschafts- und Sozialstruktur, aktuelle Lebensbedingungen, Arbeitswelt, Geschäftspraxis, Denk- und Verhaltensweisen sowie der Umgang mit ausländischen Mitarbeitern. Weitere Themen sind Produktionsüberwachung und Qualitätsmanagement, Schnitttechnik, und Fertigungstechnik.

Weitere Informationen unter *Hohensteiner Institute Tel.: 0049 7143 271 507*

Bekleidungs-technisches Institut Mönchengladbach

Trainer-Seminar

26. bis 30. 9. 1994 in Mönchengladbach. Schwerpunkte: Arbeitsunterwei-

sungen, diverse Trainingsformen, Arbeitsplatzkritik, Eignungstest

Gruppenleiter-Basisseminar

10. bis 21. 10. 1994 in Mönchengladbach und Graz. Schwerpunkte: Mitarbeiterführung und -beurteilung, Leistungsüberwachung, Produktionssteuerung, Kostenrechnung, Auslandseinsatz

Managementfunktion: Personalentwicklung

28. bis 29. 11. 1994 in Mönchengladbach. Schwerpunkte: Einführungskonzepte, MA-Auswahl, Qualifikationsmatrix, Anforderungsprofile für FK-Positionen, Karrieregespräche usw.

Qualitätsmanagement

17. 11. 1994 in Zürich. Schwerpunkte: Qualität im Unternehmen – eine Mana-

gementfunktion, Arbeiten nach internationalen Standards, Qualität als Regelkreis

Internationale Handelstagung'94, 12. bis 13. Sept. 1994

Thematik: Aufbruch nicht nur im Kopf. Neue Ideen schaffen (neue) Märkte. Neue Initiativen jenseits alter Strukturen: Gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Struktur- und Wertewandel, vermehrter Einbezug der Mitarbeiter bei Unternehmensentscheiden. Neue Horizonte durch gelebte Kulturen. Neue Wege zum Erfolg.

Informationen bei: *Gottlieb Duttweiler Institut, CH-8803 Rüschlikon, Tel.: 01 724 61 11, Fax: 01 724 62 62*

Fachtagung Spinnerei-Vorwerke 2000

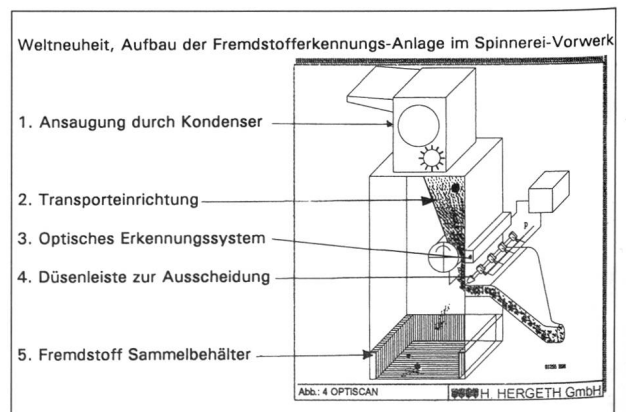
7./8. Juli 1994, Centro Stefano Franscini, Ascona/CH

Das Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie der ETH Zürich/CH in Zusammenarbeit mit dem Centro Tessile Cottoniero, Busto Arsizio/It haben erneut eine hervorragend organisierte Tagung veranstaltet. *Dr. F. Lancerotto* und *Professor U. Meyer* haben es verstanden die besten europäischen Fachleute für eine ausgewogene Tagung zu gewinnen. Schade ist nur, dass unter den 120 Teilnehmern nur 24 aus Textilbetrieben waren. Sicher werden einzelne Artikel in der Fachpresse veröffentlicht. Wertvolle Diskussionen im Anschluss an die Vorträge oder in der Freizeit kann man aber nur führen, wenn man mit dabei ist.

Bereits heute das Spinnerei-Vorwerk 2000 vorzusehen ist sicher schwierig. Die meisten Referenten haben es aber verstanden aus der Kombination zwischen Vergangenheit und Gegenwart zumindest einen Trend für die Zukunft

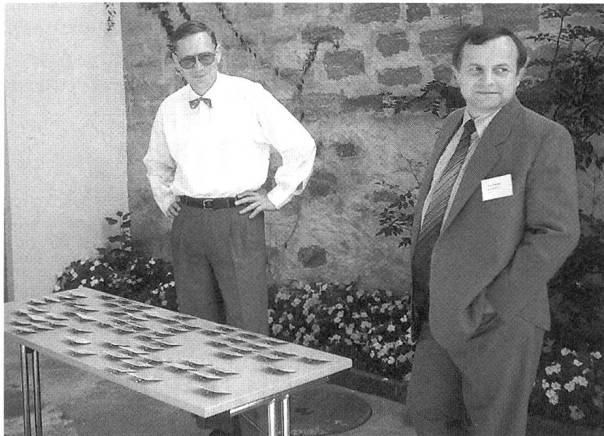
aufzuzeigen. *Professor U. Meyer* ist der Ansicht, dass die Spinnerei-Vorwerksmaschinen stärker spezialisiert werden müssen. Für hochproduktive sogenannte Fokus-Spinnereien braucht es andere Maschinen als für die hochflexible, rasch umstellbare Spinnereianlage. In der Folge nun eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Referate:

Die neue Putzereistrategie, so *J. Bischofsberger von Rieter/CH*, muss dem Rohstoff folgen. Dieser wird nicht besser, die Verunreinigungen werden kleiner und die Verfügbarkeit eines konstanten Rohstoffes ist nicht garantiert. Es ist



deshalb wichtig, dass die Reinigungsintensität und die Abgangsmenge optimal und rasch eingestellt werden können. Entsprechende Maschinensteuerungen und die Einstellhilfe VarioSet sind bei Rieter bereits vorhanden.

F. Leifeld von Trützschler/D hat klar aufgezeigt, dass ohne High-Tech-Maschinen die Anforderungen der Tex-



Professor U. Meyer bei der Verteilung der Tagungsunterlagen

tilindustrie an die Qualität und Produktivität nicht erfüllt werden können. High-Tech zu Low-Cost-Preisen ist nur möglich durch Erhöhung der Produktion von Schlüsselmaschinen und Prozessverkürzung. So wurde z.B. die Reduktion der Reinigerlinie auf einen einzigen Reiniger bereits realisiert und Kardenproduktionen von mehr als 100 kg/h werden anvisiert.

K. H. Eberhardt stellt in seinem Vortrag die neue Generation der Hergeth Hollingsworth Öffner- und Putzreimaschinen vor. Durch eine möglichst grosse Ballenvorlage und hohe Reinigungseffekte muss die Mischung so preiswert wie möglich erzeugt werden können.

Auch I. Trebbi von Marzoli/I ist der Ansicht, dass der europäische Spinner sich nur mit Qualität und Flexibilität weiter im Markt behaupten kann. Wichtigste Faktoren dazu sind eine homogene Faser-mischung, die Sauberkeit und die Nummernhaltung des Kardenbandes.

Professor U. Meyer fasste die Vorträge zusammen, indem er nach den Unterschieden der vorgestellten Kurz-Putzereien suchte. Alle sprechen von Reinigungsgrad, Kennlinien und Effizienz. Eine klare Beurteilung und Optimie-

rung der Prozesse sei aber nur durch den Einsatz von Messgeräten möglich. Hier ist sowohl der Maschinenbauer (selektivere Ausscheidung), als auch der Prüf- und Messgerätehersteller (online-Messungen) gefordert. Eines der aktuellsten Probleme scheint die Fremdstofferkennung und Ausscheidung zu sein. Für die Öffner- und Putzerei, so die anwesenden Maschinenhersteller, gibt es z. Z. keine befriedigende Lösung (Hinweis: Siehe Vortrag von H. Hergeth).

A. Meloncelli von *Tras-tecnica/I* referierte über die Automatisierung von Kannentransporten durch automatisch geführte Fahrzeuge. Bei genügend Platz zwischen den Maschinen ist eine solche Investition in 1,5 bis 2 Jahren amortisierbar.

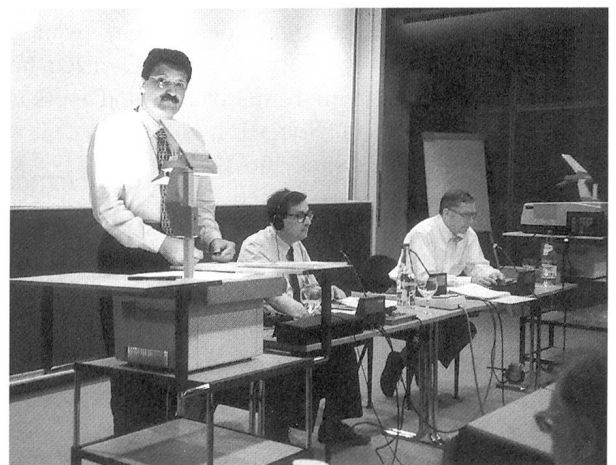
P. Gnägi von *Rieter/CH* befasste sich mit leistungsstarken Kämmeresystemen. Für nur noch 5% aller gekämmten Garne (Garnummern ab Ne 65) ist heute die klassische Vorbereitung mit Wattermaschine und Kehrstrecke notwendig. Die verkürzte Vorbereitung mit Strecke, Wattermaschine, sowie nur eine Streckenpassage nach der Kämmaschine haben sich durchgesetzt. Durch Analyse des Aufwandes verschiedener Tätigkeiten wurde ermittelt, dass vor allem durch Massnahmen an der Kämmaschine Leistungssteigerungen möglich sind. So z. B. das automatische Ansetzen der Wickel und die Verbesserung der Reinigung. Mit sehr interessanten Videofilmen und Computeranimationen wurden die verschiedensten Evolutionen anschaulich dargestellt.

E. Ottolini vom *Centro Tessile Busto Arsizio/I* beleuchtet die Faserprüfung vom Ballen bis zum Garn. Bei 50% Kosten für das Rohmaterial sind die

Erfassung ballenspezifischer Faser-Daten mit HVI-Systemen in Verbindung mit der Organisation des Ballenlagers die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche und kostengünstige Beherrschung der Prozesse. E. Hardulak, von *Sliver Machine/CS* zeigte Ergebnisse und Erfahrungen beim Direktverspinnen ab Kardenband auf OE-Maschinen. Voraussetzungen dafür sind vor allem effizientere und hohe Kardierleistung sowie ein gleichmässiges Kardenband durch eine Kurzzeitregulierung.

R. Gurarin von *Vouk/I* zeigt die Verkettung von Kämmer- und Strecken als Logistikköpfung. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Elektronik, die Qualitätsüberwachung, sowie Qualitäts-Steuerung der Einzelmaschinen. Bei der neuen Kämmaschine werden z.B. wesentliche Einstellungen elektronisch vorgenommen und on-line kontrolliert. Damit entfallen mechanische Teile, und die Zuverlässigkeit der Maschinen nimmt zu. Auch Vouk empfiehlt für gekämmte Garne den Einsatz von nur einer Streckenpassage mit integrierter Kurzzeitregulierung.

A. Jossi von *Jossi/CH* stellt ein kombiniertes System der Funken- und Me-



Von links nach rechts: R. Gurarin, Vouk/I, Tagungsleitung, F. Lancerotto, Centro Tessile Busto Arsizio/I, U. Meyer, ETH, Zürich/CH

tallausscheidung vor, mit welchem ein umfassender Schutz einfacher realisiert werden kann. Die wirtschaftlichen Vorteile liegen vor allem in der Reduktion von Produktionsausfällen.

Das Thema Wickelneigung und Wickelvermeidung wird von H. Wid-



Von links nach rechts: H. Hergeth, F. Lancerotto, Centro Tessile Busto Arsiziol, U. Meyer, ETH, Zürich/CH

mer von Hubert & Suhner/CH mit einer Vielzahl von Auswertungen dargestellt. Am stärksten beeinflusst wird die Wickelbildung durch Fadenbrüche. Primär gilt es also diese zu vermeiden (kürzere Inspektionsintervalle) bzw. rasch zu beheben. Weitere entscheidende Faktoren sind eine konstante Luftfeuchtigkeit, wenig Fremdstoffe, die richtigen Walzenbezüge und deren Wartung.

Fremdstofferkennung und Ausscheidung sollte bereits im Spinnereivorwerk erfolgen. Eine Lösung für dieses zurzeit wohl aktuellste Spinnereiproblem wurde von H. Hergeth von H. Hergeth GmbH/D vorgestellt. Die Anlage wird z. B. nach dem Ballenöffner in die Putzereinlinie integriert und behindert in keiner Weise den Produktionsprozess. Fremdstoffe werden mit optischen Elementen erkannt und sehr selektiv durch Ausblasdüsen ausgeschieden. Durch die Kombination Fremdstoffausscheidung, Schwerteilabscheidung und eine optionale Metalldetektion in einem Gerät ergeben sich optimale Schutzfunktionen für Maschinen und Material. Der Vertrieb und Service dieser Weltneuheit wurde von Zellweger Uster übernommen.

Aus der Sicht des Hochleistungs-Spinnens betrachtete K. J. Brockmanns von Schlafhorst/D die Anforderungen

an die Spinnerei-Vorwerke. Nur mit einer stärkeren Spezialisierung der Spinnerei-Vorwerke auf das entsprechende Spinnverfahren (OE-Rotor- oder Ringspinnen) ist eine weitere Verbesserung der Garnproduktion und eine erhebliche Kosteneinsparung möglich. Durch die Adoption übergreifender Expertensysteme von der Faser bis zum Garn wird die Gesamtoptimierung aller Prozessstufen wesentlich unterstützt.

In seiner Abschiedsrede dankte F. Lancerotto vom Centro Tessile, Busto Arsiziol Herrn Professor U. Meyer und seinen Mitarbeiter/innen für die hervorragende Organisation der gelungenen Veranstaltung. Schliessen möchte ich mit der Vision von K. J. Brockmanns: Vielleicht transportieren wir im Jahr 2000 nicht mehr die Baumwolle zur Maschine, sondern die Maschine zur Baumwolle.

K. Strehler, Oberengstringen

Vortragszyklus 1994 der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, St. Gallen zum Thema:

Engelbert E. Stieger: «Der Textilmanipulant – ein altes Konzept, erfolgreich neu belebt.»

Mit angenehm frischen und spritzigen Worten wurden wir am 11. 4. 1994 von R. Claude an der STF auf das herzlichste willkommen geheissen. Ganz speziell begrüsst wurden der Referent und sein Team: Engelbert E. Stieger, ein weit über die schweizerischen Grenzen hinaus bekannter, geschätzter und anerkannter Textilmanipulant.

Die Firmenphilosophie

Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung der Firma wurde die Firmenphilosophie vorgestellt. Die tägliche Arbeit im Unternehmen ist emotional geprägt, Probleme werden analysiert, es wird darüber diskutiert, danach wird sofort entschieden. Man spricht dabei stets mehr von Chancen als von Risiken, das Gefühl herrscht vor. Wenn einmal etwas entschieden ist, trägt der Chef die alleinige Verantwortung. Aber alle ziehen dann uneingeschränkt mit, ziehen am gleichen Strick. Erfolgreich kann man nur mit

sehr guten Mitarbeitern sein. Aus Fehlern muss man lernen, aber man muss auch bereit sein, neue Fehler zu begehen.

Vier Grundsätze prägen die Firmenphilosophie:

Die Risikobereitschaft: Sie steht für die Bindungen enormer finanzieller Mittel; dafür, die Bonität der Kunden selbst zu beurteilen und für die Bereitschaft zu einer sehr umfassenden Lagerhaltung.

Die Marktkenntnisse müssen fundiert und ständig auf dem aktuellen Stand sein. In einem laufenden Informationsaustausch mit den Kunden, aber auch

Schweizerische
Textil-, Bekleidungs-
und Modefachschule



mit den Lieferanten müssen die Marktbedürfnisse und die Kundenwünsche frühzeitig erahnt werden.

Die *Beweglichkeit und die Kreativität* müssen diese Bedürfnisse und Wünsche dank einem überdurchschnittlichen Geschmack rechtzeitig in die richtige Form, die richtigen Farben und in kurzfristig lieferbare Mengen umsetzen.

Die *intelligente Produkteentwicklung* wird sehr eindrucksvoll durch eine Präsentation von Organza-Geweben vorgestellt. Da das rationelle Herstellen eines Gewebes mit einer sehr grossen Kettaufgabe verbunden ist, muss man versuchen, Variationen in der Schusseinstellung, in der Ausrüstung und/oder im Garn zu suchen. Effektgarne, gefärbte Garne, Ausbrenner, Druck, Spezialeffekte der Ausrüstung wie z. B. die Crash-Optik und den Spezialschrumpf, Musterungen wie Streifen, diese in den verschiedensten Variationen, das ganze dann mit- und untereinander kombiniert, lassen aus einem einfachen transparenten Polyesterewebe mit 21 g/m² letztendlich über 20 völlig neue Dessins entstehen.

Marketing im Heimtextilbereich

Der Geschäftsführer der Tochterfirma, der SIAG in Rheineck, Roland Bieri, seit 15 Jahre bei Engelbert E. Stieger, ein Product Manager und Marketing-Fachmann vom Scheitel bis zur Sohle, löstete dann ein weiteres Geheimnis der Stieger-Gruppe.

Das Produkt selbst wird in Gardinen (Tagesvorhänge, durchsichtige Stoffe) und Dekostoffe (Nachtvorhänge, undurchsichtige Stoffe) unterteilt. Etwas komplizierter wird es dann beim Konsumenten. Dieser handelt nach funktionellen Bedürfnissen (Schutz vor Einblick von aussen, Schutz vor Lichteinstrahlung, evtl. Verbesserung der Raumakustik), oder nach emotionalen Bedürfnissen (Wohnqualität, Individualität, Eitelkeit, Statussymbole). Im Entscheidungsfeld der Konsumenten überwiegen ganz eindeutig die emotionalen Bedürfnisse.

Bei den Absatzmittlern, den Kunden, die in der Schweiz ein Gesamtvolumen von ca. 150 bis 200 Millionen Franken repräsentieren, unterscheiden wir Fer-

tigvorhänge und Vollservice. Am Gesamtumsatz sind die Gardinen mit 60%, die Dekostoffe mit 40% beteiligt.

Bei der Marketing-Organisation sind gravierende Unterschiede zwischen den Firmen Stieger und SIAG zu erkennen. So ist die Firma Stieger weltweit auf das

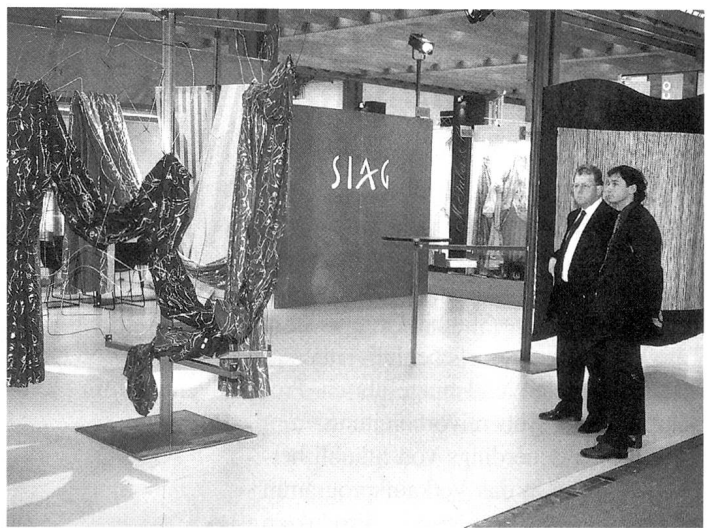
Stückgeschäft spezialisiert. Ein überschaubarer Kundenkreis, bestehend aus 80 bis 100 aktiven Kunden, über die ganze Welt verteilt, gliedert sich in Verleger, Importeure, Grossisten, Konfektionäre und Objektspezialisten. Ein hervorragender Lieferservice macht es möglich, prompt oder innert maximal zwei Wochen pro Farbe und Qualität zwischen 60 m zu liefern.

Bei der Firma SIAG werden, beschränkt auf Europa, insgesamt 2500 Kunden betreut. Von zahlreichen Handelsvertretern werden der Fachhandel, Warenhauskonzerne und Grossisten besucht. Die SIAG versteht sich als Partner für den Fachhandel im Stückgeschäft. Die Verkaufsstrategie sieht dabei wie folgt aus: jährlich zwei neue Kollektionen – Preislagen nach oben begrenzt im Stückgeschäft – schnell am Markt mit Trendartikeln – hohe Lieferbereitschaft – Qualität wird gemessen an «Schweizer Image», also hoch.

Die eigentliche Kernfrage, wie sowohl die Firma Stieger als auch die Firma SIAG in gesättigten Märkten verkaufen können, wird wie folgt selbst beantwortet: durch besondere Ideen und aussergewöhnliche Kreativität, durch einen exzellenten Service und durch ein konkurrenzfähiges Preis-Leistungsverhältnis.

Die Herausforderungen der Zukunft

Nur wer die Wirklichkeit von Morgen erahnen kann, wird die Realität von



Impressionen von der Heimtex-Messe Frankfurt, Januar 1994

heute erfüllen. In einem Tempowettbewerb zählen heute:

- die Lean-Produktion – nur leistungsfähige Betriebe mit gutem Konzept;
- fundierte Marktkenntnisse, die den Markt und das wirtschaftliche Umfeld umfassen;
- grosser Mut zum Risiko, wobei das Risiko selbst getragen und nicht auf die Lieferanten abgewälzt wird;
- Flexibilität und Kreativität, die nicht in festen Strukturen erstarren dürfen, sondern letztendlich sogar im Mut zum Chaos gipfeln können;
- ein Softmanagement, in dem jeder Mitarbeiter ein Mitmanager und nicht ein Zu-Arbeiter ist. Das wichtigste dabei ist eine Atmosphäre, die bei allen Mitarbeitern Sinn und Spass beim Tun auslöst.

Mit einem trefflichen Schlusswort: «Das, was gestern war, ist nie besser als das Heute. Also wird das Morgen immer die Chance haben, besser als das Heute zu werden», beendet Engelbert E. Stieger seinen hervorragenden Vortrag.

R. Claude hatte dann die schöne Aufgabe, sich für diesen ganz speziellen textilen Abend bei Engelbert E. Stieger und seinem Team ganz herzlich zu bedanken. Wenn die Schweizerische Textil-Bekleidungs- und Modefachschule es schafft, an dieses hohe Niveau des Vortragszyklus anzuknüpfen, dann können wir uns alle auch im nächsten Jahr wieder auf einige äusserst interessante Montagabende freuen. RW